



Stadtmuseum

04.06.2025

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Frieds

Telefon: 492-4520

Frieds@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Einführung des Preismodells „Pay what you want,“ im Stadtmuseum

Beratungsfolge

12.06.2025 Kulturausschuss

Bericht

Bericht:

Die Fraktionen Bündnis 90/-Die Grünen/GAL, SPD, Volt und FDP haben am 28.11.2024 in der Sitzung des Kulturausschusses einen Haushaltsbegleitantrag für das Jahr 2025 mit dem Preismodell „Pay what you want“ eingebracht. Dieser Antrag auf Festlegung einer Einnahme-/Ertragserwartung für das Stadtmuseum i.H. v. 75.000 Euro p.a. für die Jahre 2025 bis 2028 wurde mehrheitlich angenommen und durch den Rat in seiner Sitzung am 11.12.2024 verabschiedet.

Die Vorlage gibt einen Überblick über das angedachte Preismodell und informiert über die bislang umgesetzten Maßnahmen.

Vor der Einführung von „Pay what you want“

Vor der Einführung von „Pay what you want“ wurden folgende Spenden über die im Stadtmuseum positionierten Spendenboxen im Shop, Kabinett EG, im 1. OG am Checkpoint und im 2. OG in der Rotunde vereinnahmt. Dieses Geld kam dem Stadtmuseum für den Erwerb von Kunst und Kulturgut in den letzten Jahren unmittelbar in folgender Höhe zu gute.

2020	3.848,78 €
2021	4.513,15 €
2022	2.729,61 €
2023	5.920,35 €
2024	7.003,87 €

Einführung von „Pay what you want“

Dies ist ein Preismodell, bei dem Kundinnen und Kunden den Preis für ein Produkt oder eine Dienstleistung selbst festlegen können.

Im Stadtmuseum haben sich die Verantwortlichen in einer Arbeitsgruppe mit dem Beschluss des Rates Ende 2024 befasst und Ideen zur Umstellung mit entsprechender Publizierung dieses Modells gegenüber den Mitarbeitenden und den Besucher*innen des Stadtmuseums -auch unter Beachtung des Budgets – entwickelt.

Die Umstellung auf dieses Modell bedeutete konkret, dass

- ein entsprechendes Konzept für das Stadtmuseum erarbeitet wurde
- Boxen mit ansprechendem Design angeschafft bzw. mit anderen Ansprachen versehen wurden, damit die Besucher*innen zum Einwurf von Geldbeträgen motiviert werden

- Hinweise in verschiedenen Sprachen angebracht wurden
- die Aufstellung und Hinweise der Boxen an präsenten Aufstellungsorten erfolgte
- Möglichkeiten zur bargeldlosen Zahlung geschaffen wurden
- Mitarbeitende die Besucher*innen über dieses Preismodell informierten, um eine hohe Akzeptanz zu erzeugen
- die Höhe der Einnahmen ungewiss ist - von gar keiner Zahlung bis hin zu hohen Beträgen durch die Besucher*innen

Den Besucher*innen wird das Preismodell anhand folgender Punkte erläutert:

1. **Transparenz:**
Erklären, dass dieses Modell auf Vertrauen basiert und den Besucher*innen die Freiheit gibt, den Preis entsprechend ihrem Budget und ihrer Wertschätzung für das Produkt oder die Dienstleistung festzulegen.
2. **Wertschätzung:**
Betonen, dass es darum geht, den Wert zu erkennen, den das Produkt oder die Dienstleistung für Besucher*innen hat. Jede/r Besucher*in kann den Preis nach seinen eigenen Erfahrungen und Meinungen festlegen.
3. **Zugänglichkeit:**
Deutlich machen, dass dieses Modell darauf abzielt, das Produkt oder die Dienstleistung für eine breitere Zielgruppe zugänglich zu halten, unabhängig von deren finanziellen Möglichkeiten.
4. **Feedback:**
Besucher*innen ermutigen, ihre Gedanken und Erfahrungen zu teilen, da dies wertvolles Feedback für die Verbesserung des Angebots liefert.
5. **Gemeinschaftsgefühl:**
Hervorheben, dass durch dieses Modell eine Gemeinschaft entsteht, in der Besucher*innen und Stadtmuseum zusammenarbeiten, um ein faires und nachhaltiges Geschäft zu fördern.

Indem diese Punkte angesprochen werden, kann Besucher*innen ein besseres Verständnis für das „Pay what you want“-Modell vermittelt werden und sie werden ermutigt, aktiv daran teilzunehmen.

Mit der Umstellung auf das „Pay what you want“-Modell wurden/wurde

- alle Hinweise zu „Eintritt frei“ aus Print- und digitalen Medien, der Internetpräsenz sowie von den Schaufensterscheiben entfernt
- die vorhandenen Spendenboxen im Shop, Kabinett EG, im 2. OG in der Rotunde mit neuen Aufklebern für „Pay what you want“ versehen
- eine weitere Box als Stele „Pay what you want“ an sehr präserter Stelle vor der Treppe im Shop gebaut und aufgestellt
- ein Banner von der Galerie in das Foyer mit dem Hinweis auf „Pay what you want“ aufgehängt
- die Möglichkeit der bargeldlosen Zahlung eines Geldbetrages für „Pay what you want“ eingeführt
- die Box im 1. OG am Checkpoint weiterhin als Spendenbox für den Förderverein Stadtmuseum ausgewiesen

Als Anlage zu dieser Vorlage sind Fotos der durchgeführten Maßnahmen beigefügt.

Voraussichtliche Einnahmesituation

Einnahmen aus „Pay what you want“ belaufen sich bis heute (Stichtag 14.05.2025) auf 4.677,22 € bei 27.690 Besuchen im Stadtmuseum. Eine durchgehende Beobachtung der Boxen ist ebenso wie eine Zuordnung des Geldeinwurfs auf die Anzahl von Personen nicht möglich. Daraus resultiert, dass das Stadtmuseum nicht weiß, wieviel Besucher*innen sich an „Pay what you want“ beteiligen. Aktuell werden durchschnittlich 0,17 € je Besucher*in als Einnahme erzielt. Im Jahr 2025 werden rund 80.000 Besuche im Stadtmuseum erwartet. Bei Mitgliedern des Fördervereins und der Friedrich-Hundt-Gesellschaft, Schulklassen, Integrationskurse, Stille Stunde, Mitglieder des Museumsverbundes, I-COM, Restauratorenverband etc. wird keine oder nur eine geringe Beteiligung an „Pay what you want“ erwartet. Dieser Personenkreis beziffert sich auf mindestens 10.000 Menschen.

Im Kulturausschuss am 28.11.2024 wurde eine Ertragserwartung in Höhe von 75.000,00 € p. a. aufgrund des Haushaltsbegleitantrages beschlossen. Im Haushaltsplan 2025 wurde dieser Betrag in Zeile 5 Privatrechtliche Leistungsentgelte für die Jahre 2025 ff. zusätzlich eingeplant. Die tatsächlichen jährlichen Einnahmen aus dem neuen Preismodell bleiben abzuwarten; hierzu wird es eine ergänzende Berichterstattung geben. Schon heute zeichnet sich aber ab, dass die Erträge aus dem „Pay what you want“ deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben werden.

gez.

i.V.
Cornelia Wilkens
Stadträtin

Anlagen:
Anlage A
Anlage 1